Dein Reich komme

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **75 (1981)**

Heft 24

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dein Reich komme

Dies ist der Tag, den Gott gemacht

Dies ist der Tag, den Gott gemacht.
Sein werd in aller Welt gedacht.
Ihn preise, was durch Jesus Christ
Im Himmel und auf Erden ist.

Die Völker haben Dein geharrt,
Bis dass die Zeit erfüllet ward;
Da sandte Gott von seinem Thron
Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

Wenn ich dies Wunder fassen will,
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still;
Dass Gottes Lieb unendlich ist.

Weihnachten. Gottes Geschenk: Das Kind Jesus. In der armen Herberge. In Bethlehem. Im Schafstall. In einer Futterkrippe. Maria und Josef. Nacht und Kälte. Hirten kommen und erzählen: Mitten in der Nacht. Licht strahlt. Was ist das? Ein Engel Gottes spricht: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch grosse Freude. Alle Menschen sollen froh werden. Für euch und alle, alle ist der grosse Helfer geboren: Christus, in der Stadt des Königs David, in Bethlehem. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet das Kind finden – in Windeln gewickelt – in einer Krippe liegend. – Die Hirten glauben. Sie eilen. Sie finden das Kind Jesus – bei Maria – sorgsam eingewikkelt – in einer Schafskrippe. Genauso hat es der Engel gesagt. – Ihr Herz ist warm vor Freude! Sie berichten, was sie erlebt haben. Maria hört gut zu. Sie behält die Worte der Hirten in einem guten Herzen. Sie wird immer wieder darüber nachdenken: Das allerliebste kleine Büblein – Jesus – Christus – Heiland und Retter der Welt.

Weihnachten 1981. Bald sind 2000 Jahre vergangen seit der denkwürdigen Geburt Jesu. – Und doch ist es heute wie damals: Dunkle Nacht über den Völkern der Erde. In vielen Herzen Angst. Was kommt? Radio, Fernsehen und die Zeitungen berichten wenig Gutes. Hass, Terror (Herrschaft des Schreckens), Hungersnöte da und dort, wenig Liebe von Mensch zu Mensch, von Rasse zu Rasse. Die Lenker der Staaten wissen bald keinen Rat mehr. Polen, Iran, Südafrika, San Salvador, Palästina, Kambodscha überall steigt die Ratlosigkeit. Wer hilft? Wer rettet?

Vor vielen Jahren erzählte ich die Geschichte von der Geburt Jesu Christi im Konfirmandenunterricht der Gehörlosenschule. Dann erzählte ich vom Dichter Gellert. Er hat das Weihnachtslied geschrieben: «Dies ist der Tag, den Gott gemacht.» Ich gab die erste Strophe zum Lernen auf. In der nächsten Stunde fragte ich die Kinder ab. Wer kann die erste Strophe sprechen? Ein Knabe sagte alle neun Strophen auf. Seine Augen leuchteten. «So schönes Lied!» Aus lauter Freude hatte er alle Strophen gelernt! Noch einmal, in einer andern Gehörlosenklasse, erlebte ich das gleiche. Wieder sagte ein Bub nach der Unterrichtsstunde: «Herr Pfarrer, ich habe alle Strophen des Liedes gelernt. Ich hatte solche Freude! Ich möchte sie aber allein aufsagen, nicht vor den andern Kindern.» Und wieder sprach ein nicht hörender Mensch das ganze Gellertlied! Ich war sehr erstaunt. Ich hatte schon viele Klassen unterrichtet und viele Liederstrophen aufgegeben. Aber nie hatte ein Kind, welches hörte, eine Strophe mehr gelernt, als ich aufgegeben hatte.

Warum das? Warum solcher Eifer – gerade bei benachteiligten Menschen? Warum solche Freude – gerade bei gehörgeschädigten Kindern? – Jesus sagte einmal: Erste werden Letzte und Letzte werden Erste sein. – Ich darf an dieser Stelle sagen, dass ich gerade bei gehörlosen Menschen am meisten wahre grosse Freude fand.

Oft besuchte uns ein älterer tauber Mann. Unsere gütige Mutter spielte oft mit ihm «Eile mit Weile». Jedes Jahr im Advent brachte uns dieser Mann einen selbstgebastelten Adventskranz. Dann starb unsere Mutter. Im folgenden Advent kam der taube Mann wieder mit dem Kranz. Er sagte: «Liebe Mutter ist gestorben. Ich will den Kranz auf ihr Grab legen.» Ich fuhr mit ihm zum Friedhof. Am Grab der Mutter legte er den Kranz nieder. Er faltete die Hände. Dann sprach der Gehörlose die drei Strophen des Weihnachtsliedes «O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit» auf. Die Kerzen auf dem Tannenkranz, welche er vorher angezündet hatte, flackerten im Dezemberwind. Aber auf dem Antlitz des lieben Tauben lag ein grosses Leuchten. Freude! Friede! Ein Gruss aus der Ewigkeit. Jahr um Jahr bin ich mit ihm im Dezember zum Friedhof gefahren. Immer brachte er den Kranz und die Kerzen und sprach sein Lied: «O du fröhliche!»

Weihnachten 1981. Ich freue mich gewaltig darauf. Ich durfte viel Gutes und Hilfreiches erleben in diesem Jahr. Letzten Winter wurde mein Herz immer schwächer. Der Arzt sagte: Ihre Herzklappen sind durch einen Virus (Bazillen, körperschädigende Lebewesen) schwer angegriffen. Nur eine Operation kann Ihnen noch helfen. Am 22. Juni wurde ich in der Herzklinik in Zürich operiert. Die beiden Herzklappen und der Ausgang der grossen Aorta (Schlagader) wurden durch künstliche Teile ersetzt. Aus grösster Schwachheit durfte ich wieder genesen. Heute fühle ich mich wieder besser. Ich bin wie neu geboren. Ich kann Gott nicht genug danken. Gott ist gross. Auch der Arzt ist ein Werkzeug in seiner Hand. Ich freue mich sehr. In dieser Freude grüsse ich Euch alle und wünsche allen, allen weit und breit – mitten im Dunkel unserer Zeit und Welt – frohe Weihnachten.

Wenn ich dies Wunder fassen will,
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still.
Er betet an und er ermisst,
Dass Gottes Lieb unendlich ist.

Hans Graf
alt Gehörlosenpfarrer

Anzeigen

Basel: Wir wünschen allen Gehörlosen, ihren Familien und Freunden recht schöne, frohe Weihnachtstage und einen guten Übergang ins neue Jahr 1982! Die Beratungsstelle

Burgdorf: 20. Dezember 1981, 14.00 Uhr: Gottesdienst im Kirchgemeindehaus an der Lyssachstrasse. Abendmahl. Anschliessend Zvieri im Restaurant Touring. Alle sind freundlich eingeladen. Pfr. H. Giezendanner

Meiringen: 25. Dezember 1981, 14.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindesaal. Anschliessend Zvieri im Restaurant Weisses Kreuz. Alle sind freundlich eingeladen. Pfr. H. Giezendanner

St. Gallen: Sonntag, 20. Dezember, 10.45 Uhr: Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kapelle. 10.00 bis 10.40 Uhr: Beichtgelegenheit in der Galluskapelle. Weitere Mitteilungen im Rundbrief. Herzliche Einladung.
P. Gotthard Bühler

Zweisimmen: 26. Dezember 1981, 14.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche in Zweisimmen. Anschliessend Zvieri im Restaurant Bergmann. Alle sind freundlich eingeladen. Pfr. H. Giezendanner

Zürich: Sonntag, 3. Januar 1982, kath. Neujahrsgottesdienst in der Gehörlosenkirche in Zürich Oerlikon. Beginn um 10.00 Uhr. Ab 9.00 Uhr Gelegenheit zum Empfang des Buss-Sakramentes.
Pater Silvio Deragisch